

# **BERLINER AKADEMIE für weiterbildende Studien e.V.**

## **Rechenschaftsbericht 2024 des Vorstandes**

Ein Jahr wie jedes andere - je größer der Abstand zur Zeit der Corona-Pandemie wird, desto mehr neigt man zu einer Aussage wie dieser. Wir bieten allmonatlich Veranstaltungen der Wissenschaftlichen Weiterbildung mit exzellenten und kompetenten Referenten zu wichtigen und spannenden Themen an, wir führen die alljährliche Mitgliederversammlung durch, wir organisieren gemeinsam mit einer Universität die Berliner Sommer-Uni.

Und doch sind die Folgen der zwei Corona-Jahre nicht überwunden: zwei Jahre ohne die gewohnte Gewinnung von Mitgliedern durch die Attraktivität der Sommer-Uni, der Verein hat entsprechend eine niedrigere Mitgliederzahl als Anfang 2020.

Die **37. BERLINER SOMMER-UNI** wurde im Jahr 2024 gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin in der Zeit vom 9. bis 15. September 2024 veranstaltet.

### **1. Mitgliederentwicklung**

Die Zahl unserer Mitglieder hatte sich am 31. Dezember 2024 mit 127 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr um neun verringert. Davon hatten 15 aus unterschiedlichen Gründen (u.a. Alters- und Gesundheitsgründen) bzw. auch ohne Angabe von Gründen seit dem 1. Januar 2024 gekündigt. Zwei Mitglieder sind verstorben.

Die Zahl der Neuzugänge beträgt acht.

### **2. Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle**

Auf der Mitgliederversammlung am 27. Januar 2024 gab es für die Neuwahl des Vorstandes nicht die erforderlichen Bereitschaftserklärungen für eine Kandidatur. Die Arbeit des Vorstandes lag daher kommissarisch in den Händen von Ferdinand Nowak, Manfred Arns, Maria Romberg, Werner Zutz und Gabriele Wesemann.

Der **Beirat** der BERLINER AKADEMIE, in dem die vier Berliner Universitäten vertreten sind, bestand aus Prof. Dr. Harm Kuper (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Aiga von Hippel (Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Dr. Annette Mayer (Technische Universität Berlin) und Prof. Dr. Matthias Noell (Universität der Künste). Am 15. November 2024 trat der Beirat zu einer Sitzung zusammen, ließ sich über die 37. BSU informieren und erörterte mit dem Vorstand die Situation des Vereins.

Zur Vorbereitung der 38. BERLINER SOMMER-UNI fanden zwei Treffen in der UdK statt und mit Prof. Dr. Matthias Noell wurden die Aufgaben für UdK und Berliner Akademie besprochen.

In der **Geschäftsstelle** setzte unser Mitglied Manuela Thürer die Arbeit erfolgreich fort.

### **3. Berliner Sommer-Uni**

Die **37. BERLINER SOMMER-UNI** wurde vom 9. bis 15. September 2024 gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin ausgerichtet zum Thema „**Künstliche Intelligenz und wie sich unsere Gesellschaft verändert**“.

Dreizehn Referate, 24 fakultative Angebote und zwei kulturelle Veranstaltungen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut angenommen. Die Exkursion am letzten Tag führte nach Cottbus zur **Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg**. Wir wur-

den überaus freundlich willkommen heißen und uns wurde das „Lausitzer Zentrum für Künstliche Intelligenz (LZKI)“ vorgestellt.

Am Nachmittag besuchten wir **Eisenhüttenstadt**. Das Bauensemble zeigt die Vorstellungen von einer sozialistischen Idealstadt und bildet die Entwicklung der Baugeschichte der DDR ab.

Die Berliner Sommer-Uni 2024 konnte 189 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählen. Gegenüber dem Vorjahr war dies wiederum ein Zuwachs (2022: 137, 2023: 163). Auch die Zahl von Nicht-Mitgliedern der Berliner Akademie unter den Teilnehmenden stieg wiederum und lag jetzt bereits bei 64,6 %.

Verglichen mit der Sommer-Uni 2019, also dem Jahr vor der Corona-Pandemie, konnten wir 77,8 % der damaligen Zahl der Teilnehmenden erreichen.

Dass wir mit den gewählten Themen und Referierenden richtig lagen, zeigte die Entscheidung von **Deutschlandfunk Nova**, bereits in den ersten sechs Wochen nach der Sommer-Uni drei Referate in das Programm aufzunehmen: Prof. Thorsten Koch, Prof. Martin Krzywdzinski und Prof. Susanne Schreiber: ein schöner Erfolg.

Das Thema „Mensch und Künstliche Intelligenz - wie verträgt sich das?“ zog sich durch alle Vorträge dieser Woche. Bereits 1956 wurde der Begriff geschaffen. Referentinnen und Referenten vermochten den Blick und das Interesse auf vielfältige Fragestellungen und Erkenntnisse hierzu zu richten.

Dabei ist KI nicht neu. Neu ist die Breite der gesellschaftlichen Erörterung. Neu ist der Blick in die Tiefe der gesellschaftlichen Veränderungen, die sich immer klarer abzeichnen. Neu ist der Umfang und die Vielfalt des Interesses an KI.

Am Eröffnungstag erhielten wir Einblick in die chronologische Entwicklung von KI. Und am Beispiel der Proteinfaltung mit ihren 200 Millionen Strukturen wurde klar, wo maschinelle Intelligenz dem Menschen weit überlegen ist.

Der wichtigste Bereich für die Mehrzahl der Menschen in unserer Gesellschaft sind sicher die absehbaren bzw. erwartbaren Veränderungen in der Arbeitswelt. Die industrielle Revolution ersetzte menschliche Kraft durch Maschinen und Energieeinsatz. KI wird auf den Arbeitsfeldern für höher Qualifizierte wirksam werden. Die Angst mit einhergehenden Beschäftigungsverlusten wurde relativiert durch den Bezug auf Erfahrungswerte: wo Arbeitsplätze durch Innovationen abgebaut wurden, entstanden stets neue in anderen Sektoren. Sollte man also KI auch als Job-Maschine sehen?

Zu den Gebieten, bei denen besonders große Hoffnungen auf den Einsatz von KI gerichtet sind und ein Nutzen für alle Menschen erwartet wird, gehören die Medizin und das Gesundheitswesen sowie Wissenschaft und Forschung allgemein - egal ob Geschichts- oder Sprachwissenschaften. Und menschliches Lernen kann gefördert werden durch den Einsatz von KI, sei es durch Modularisierung und Individualisierung, sei es durch die Entlastung der Lehrenden durch KI.

Die Professorinnen und Professoren kamen überwiegend von der Humboldt-Universität, aber auch von anderen Universitäten. Viele der Vortragenden sind auch an Forschungseinrichtungen tätig: das Spektrum reicht vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz über das Zuse Institut Berlin bis zum Weizenbaum-Institut.

An den Nachmittagen gab es wie in jedem Jahr ein vielfältiges Angebot an seminaristischen Vorträgen, thematisch ergänzenden Besichtigungen und Führungen, bei denen die Vorlesungen eine anschauliche Ergänzung fanden. Kulturelle Veranstaltungen am Montag sowie am Donnerstag rundeten das Programm eindrucksvoll ab.

Nur durch unsere engagierten Helferinnen und Helfer, die von Anneliese Hansi und Gabriele Wesemann betreut und koordiniert wurden, war es wie auch in den Vorjahren möglich, die Herausforderungen einer solchen Großveranstaltung erfolgreich zu stemmen.

#### **4. Veranstaltungen, Mitgliedertreffen und Mitgliederversammlung**

Die **Mitgliederversammlung 2024** fand am 27. Januar mit 27 Teilnehmenden in der Freien Universität Berlin statt. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes wurde vorgelegt, erläutert und diskutiert. Die Mitglieder des Vorstandes wurden einstimmig entlastet. Da für die Neuwahlen keine Kandidaturen erklärt wurden, verblieben die Mitglieder kommissarisch im Amt.

Im Jahr 2024 wurde zu 6 **Mitgliedertreffen** eingeladen.

#### **2.03.2024 Dr. Bertram Wiczorek: Der 3. Oktober 1990 eine bewußte Entscheidung oder letzte Chance**

Von März 1990 bis zum 2. Oktober 1990 war Dr. Wiczorek stellv. Vorsitzender der CDU/DA-Fraktion der Volkskammer der DDR. Im Ministerium für Abrüstung und Verteidigung wirkte er als Parlamentarischer Staatssekretär, berufen vom Ministerpräsidenten Lothar de Maizière. Ab 3. Oktober 1990 Mitglied des BT, bis Jan. 1991 stellv. Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU Bundestagsfraktion, danach Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Natur und Reaktorsicherheit, verantwortlich für die Evaluierung wichtiger Industriezweige der ehem. DDR, Inch. der kommunalen Aufgabenbereiche, insbesondere Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Vom 15.02.1994 bis zum 31.12.1999 war er Vorstandsvorsitzender der Berliner Wasserbetriebe.

#### **13.04.2024 Dr. rer. nat. habil. Michael Krystek: Vom Urkilogramm zu Naturkonstanten - das internationale Einheitensystem**

Das Avogrado-Projekt - Ein alternativer Weg zur Definition der Masseneinheit. 1875 wurde das System internationaler Einheiten (SI) festgelegt. Am 20.05.2019, dem Weltmetrologietag, wurden radikale Änderungen und eine Neudefinition festgelegt. Das Urkilogramm wurde abgelöst durch die SI-Einheit der Masse. Durch kg sind Mol, Ampere und Candela beeinflusst. Nun löst eine Kugel den kg-Zylinder ab. Die Avogrado-Konstante gibt an, wieviele Teilchen in einem mol enthalten sind. Der Wert dient zur Definition der SI-Einheiten.

#### **3.05.2024 Führung durch das Brandenburgische Landtagsgebäudes mit Plenarsaal in Potsdam**

Im Oktober 2013 wurde nach 3,5-jähriger Bauzeit das neue Landtagsgebäude im historischen Gewand des Potsdamer Stadtschlusses fertiggestellt. Nach den Plänen des Architekten Prof. Peter Kulka wurde die gesamte äußere Gestalt in der Knobelsdorff-Fassade wiederhergestellt, einschließlich des Innenhofes. Im Inneren befindet sich heute das modernste Landtagsgebäude der Bundesrepublik.

Das Potsdamer Stadtschloss galt einst als Hauptwerk des Friderizianischen Rokoko. Sein endgültiges Aussehen erhielt es unter Friedrich II. und Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff in den Jahren 1744-1751. Das barocke Hohenzollern-Schloss war im April 1945 durch einen britischen Luftangriff zerstört und in den Jahren 1959/1960 auf Beschluss des SED-Politbüros gesprengt worden.

Das Fortunaportal, das einstige Eingangstor des Schlosses, wurde bereits 2002 originalgetreu wieder aufgebaut und bildet heute den Haupteingang zum Landtagsgebäude. Der Eingangsbereich, das sogenannte Knobelsdorff-Treppenhaus, bildet das Bindeglied zwischen

historischer Fassade und moderner Innenarchitektur. Der Plenarsaal, das Herzstück des Gebäudes, befindet sich im 1. Obergeschoss. Die insgesamt 400 Büros haben die Fraktionen, die Landtagsverwaltung und der Landesrechnungshof bezogen.

### **1.06.2024 Thomas Kliche: Giacomo Meyerbeer - die Familie und die deutsch-jüdische Geschichte**

Bei einem Stadtspaziergang in Berlin-Mitte erfuhren wir mehr über Meyerbeers Familie und die deutsch-jüdische Geschichte. Vom Hackeschen Markt aus gingen wir zur Heidereuter-gasse. Dort sind am Henriette-Herz-Platz noch die Fundamente der ersten öffentlichen Synagoge erhalten. Eine Skulptur erinnert an den Protest in der Rosenstrasse. Bei einem Blick in die Marienkirche erfahren wir das Meyerbeers späterer Lehrer Georg Josef Vogler hier als Orgelvirtuose Konzerte gab. An der Ecke Spandauerstr./Karl-Liebknecht-Str. wohn-ten Familie Beer und Moses Mendelssohn. Im Berliner Schloss organisierte Meyerbeer viele Hofkonzerte. Die heutige Staatsoper (ehem. Königliche Oper) war eine bedeutende Wir-kungsstätte Meyerbeers als Preußischer Generalmusikdirektor. Der Spaziergang endet am Pariser Platz 6 A, der letzten Berliner Wohnung Meyerbeers.

### **6.07.2024 Prof. Dr. Michael Daxner: Afghanistan - Erfahrungen eines Wissenschafts-managers und Begleitforschers**

Prof. Daxner berichtet über seine Erfahrungen als Wissenschaftspolitiker auf dem Balkan / im Kosovo. 1963 gab es ein Erdbeben in Pristina. Daxner war zuständig für 1/3 des gesam-ten Hilfsbudgets für Schulen, Unis, Kitas, Bildung.

Der zweite Schwerpunkt seines Referates schildert seine Eindrücke und seine Rolle im Wissenschaftsministerium in Afghanistan. Aktionen auf, die in den ersten beiden Jahren 2003 bis 2005 durchgeführt wurden und an denen der Referent beteiligt war:

Förderung des Zugangs weiblicher Studierender und Lehrender, Bereinigung des Budgets von Sozialleistungen für männliche Studierende, Funktionelle Rekonstruktion des Ministeri-ums, Gründung einer Rektorenkonferenz, Entwurf eines nationalen Hochschulgesetzes, Kommunikation mit europäischen und globalen Hochschulverbänden, Herstellung von Mi-nimalbedingungen für Prüfungs- und Leistungserbringung, Kampf der Korruption.

Dritter Schwerpunkt: Fragestellungen und Erkenntnisse als Projektleiter im SFB 700 „Go-vernance in Räumen begrenzter Staatlichkeit“.

Der Schluß seines Referates war ein Rückblick und eine Beurteilung von 20 Jahren Arbeit in und zu Afghanistan.

### **9.11.2024 Prof. Dr. Dieter Hoffmann: Farm Hall und die Angst der westlichen Alliierten vor der deutschen Atombombe**

Im Jahr 1945 wurden kurz vor Kriegsende auf dem englischen Landsitz Farm Hall zehn deutsche Wissenschaftler interniert, um die amerikanischen und britischen Alliierten Kennt-nisse auf den Stand der deutschen Atomforschung zu bringen.

In den USA gab es das Manhattan-Projekt, ein militärisches Atomforschungsprojekt. Ab 1942 wurden darin alle Tätigkeiten der Vereinigten Staaten während des Zweiten Weltkrie-ges zur Entwicklung und zum Bau einer Atombombe zusammengefasst und damit die 1938 von Otto Hahn, Fritz Straßmann und Lise Meitner entdeckte Kernspaltung militärisch nutz-bar gemacht.

Mehr als 150.000 Menschen arbeiteten unter höchster Geheimhaltung direkt oder indirekt für das Projekt. Bis Ende 1945 beliefen sich die Kosten auf 1,9 Mrd. US-Dollar.

In Deutschland arbeitete eine Gruppe von Physikern um Werner Heisenberg am Uranprojekt. Wegen der militärischen Geheimhaltung hatten die jeweils beteiligten Wissenschaftler keine Kenntnis, sondern höchstens Vermutungen über die Fortschritte der anderen Programme und der USA.

### **Weihnachtliches Beisammensein und Jahresausklang am 7. Dezember 2024**

Unsere Tradition der alljährlichen Treffen zum Jahresausklang wurde auch in diesem Jahr fortgeführt. Unser Beisammensein bot die Gelegenheit zu einem Resümee für das Jahr 2024 und zum Austausch von Erinnerungen, Erfahrungen und Empfindungen, für fröhliche und auch nachdenkliche Gespräche.

### **Treffen mit neuen Mitgliedern am 14. November 2024**

Bei diesem Termin sollte neuen Mitgliedern die Gelegenheit gegeben werden, mit dem Vorstand ins Gespräch zu kommen und über Erwartungen sowie Möglichkeiten des Engagements zu sprechen. Eingeladen wurden XX neue Mitglieder. Da es leider nur eine Anmeldung gab, fand der Termin nicht statt.

## **5. Außenkontakte**

Die BERLINER AKADEMIE ist institutionelles Mitglied der **Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF)** und deren **Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA)** sowie von **European Federation of Older Students (EFOS)**. Diese Beteiligung am Informationsaustausch der deutschen sowie zahlreicher europäischer Hochschulen auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung für Seniorinnen und Senioren ermöglicht das Lernen von Erfahrungen und Ideen anderer Einrichtungen.

Die Jahrestagung der **DGWF** fand vom 10. bis 12. September 2024 zum Thema „**Dynamisierung von Angeboten, Strukturen und Grenzen**“ an der Universität Konstanz statt. Da der Termin parallel zur Sommer-Uni lag, wurde auf eine Teilnahme verzichtet.

Die **BAG WiWA** richtete ihre Jahrestagung vom 28. Februar bis 1. März 2024 an der Universität Ulm aus zum Thema „**wissenschaft.verstehen - Transfer in der wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer**“. Aus Zeitgründen war eine Teilnahme nicht möglich.

Berlin, den 14. Januar 2025

### **Der Vorstand**

Ferdinand Nowak, Manfred Arns, Maria Romberg, Werner Zutz, Gabriele Wesemann